

## **Volksschulgemeinde Diessenhofen schreibt Verluste**

**An der Budgetversammlung wurden Budget, Finanzplan und gleichbleibender Steuerfuss von 93 Prozent genehmigt**

(drd) Die Volksschulgemeinde Diessenhofen lud am Montag zur Budgetversammlung ein. 56 Stimmberechtigte kamen ins Gemeindehaus Schlatt. Sie genehmigten einstimmig das Budget 2024, den Finanzplan 2025 bis 2028 und den gleichbleibenden Steuerfuss von 93 Prozent.

«Die Rechnungen werden bis 2028 wahrscheinlich mit leichten Verlusten abschliessen», erklärte Hans Rudolf Stör, Schulpräsident. Es ist die Folge des um vier Prozentpunkte reduzierten Steuerfusses, der steigenden Personalkosten und der grossen Investitionen. Diese Verluste seien dank genügend Eigenkapital absolut zu vertreten, meint Stör. Gemäss Finanzplan erwartet die Schulgemeinde einen kumulierten Verlust in den Jahren 2024 bis 2028 von rund 1,9 Millionen Franken. Das Eigenkapital betrug Ende 2022 rund sieben Millionen Franken. Das Budget 2024 schliesst mit einem Verlust von rund 276 000 Franken. Für 2023 wurde seinerzeit ein Verlust von 302 000 Franken budgetiert. Der erwartete Gesamtaufwand 2024 beträgt rund 16,6 Millionen Franken.

Gabriela Brütsch erklärte die wesentlichen Abweichungen zwischen den Budgets 2023 und 2024. Sie ist in der Schulbehörde für die Finanzen zuständig. Die Schulgemeinde kann mit zusätzlichen Einnahmen von rund 785 000 Franken aus dem Finanzausgleich des Kantons rechnen. Dank einer tieferen Steuer-



Hans Rudolf Stör, Präsident der Volksschulgemeinde Diessenhofen, leitete die Budgetversammlung vom vergangenen Montag.

kraft im Jahr 2022 gehört Diessenhofen derzeit zu den Empfängergemeinden. Im Budget 2023 war diese Position noch mit Null aufgeführt. Die Einnahmen aus direkten Steuern sind im Budget 2024 mit 15 Millionen Franken enthalten. Das sind rund 800 000 Franken mehr als in der Rechnung 2022 ausgewiesen wurde und 400 000 Franken weniger gegenüber dem Budget 2023. Die Zahlen basieren auf dem im Jahr 2022 von 97 auf 93 Prozent gesenkten Steuersatz. Für die Budgetierung der direkten Steuern hält sich die Schulgemeinde an die Empfehlungen des Kantons.

### **Gleicher Lohn für Lehrpersonen**

Auf der Ausgabenseite des Budgets fallen die höheren Löhne des Lehrpersonals ins Gewicht. Die Schule rechnet für diese Position mit einem Mehraufwand ohne Lohnzusatzkosten von 217 000 Franken gegenüber dem Budget 2023. «Es werden immer mehr Schulassistenten eingesetzt, weil der Anteil jener Kinder steigt, die nicht genügend Deutsch sprechen», erklärt Brütsch. Ein weiterer Grund sind Mehrausgaben für die Kindergärten. Das Kindergartenpersonal wird in Bezug auf die Besoldung ab 1. Januar 2024 mit den Primarlehrpersonen gleichgestellt. Ab August 2024 wird in Diessenhofen ein zusätzlicher Kindergarten geführt. Den Mehrausgaben stehen Einsparungen bei den Sanierungsbeiträgen für die Pensionskasse gegenüber. 2023 waren dafür 190 000 Franken eingerechnet. Dank einer guten Performance der Pensionskassengelder muss 2024 voraussichtlich kein Sanierungsbeitrag geleistet werden.

### **Investitionen für die Zukunft**

Die Schülerentwicklung und die steigenden Anforderungen an die Schule machen grosse Investitionen nötig. Die Bauarbeiten für das Oberstufenzentrum im Letten sind abgeschlossen, jetzt wird auch die Schulanlage Zentrum so ausgebaut, dass in den nächsten Jahrzehnten ein effizienter und zeitgemässer Unterricht gewährleistet ist. Für den Neubau des Schulhauses wurde im Frühjahr 2022 ein Kredit von 16 300 000 Franken bewilligt. Dieses Geld wird grösstenteils bis Ende 2024 verbaut sein. Im Finanzplan 2025 bis 2028 ist noch ein Restbetrag von 2 500 000 Franken enthalten.

### **28 Tonnen asbesthaltiges Material**

Stör orientierte über den Stand der Arbeiten für den Ersatz des ehemaligen Oberstufenschulhauses Zentrum durch einen Neubau. Die Realisierung des Projektes läuft nach Plan. Die Baubewilligung wurde erteilt und die Altlastensanierung ist abgeschlossen. 28 Tonnen asbesthaltiges Material musste abgeführt und fachmännisch entsorgt werden. Es galt vor allem, alles so zu entsorgen, dass niemand gefährdet wird. «Die Arbeiter arbeiteten in Schutzanzügen. Es sah aus wie bei einer Mondlandung», so Stör. Asbestmaterial ist harmlos, solange es nicht bearbeitet wird. «Für die Schüler bestand nie eine Gefahr», erklärt Stör.

Der Abbruch des Schulhauses ist bereits in vollem Gange. «Man sieht noch nichts, denn die Bagger arbeiten im Innern des Hauses. Es ist ein beeindruckendes Bild», erklärt Stör. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe sind nach den Herbstferien in den Container-Provisorien eingezogen. Wenn weiterhin alles nach Plan läuft, werden sie ab Herbst 2025 im neuen Schulhaus unterrichtet.

Um 21.15 Uhr schloss Stör die Versammlung und lud im Namen der Schulgemeinde zu einem Apéro ein.



Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe werden voraussichtlich bis Herbst 2025 in diesen 70 Containern unterrichtet.